

14 – 99
Jahre



Planspiel

Gemeinsam für Gerechtigkeit

Wie ein international agierendes
Entwicklungswerk funktioniert

Für Jugendliche und Erwachsene

Warum ein Planspiel und warum zu diesem Thema?

Ein Entwicklungswerk? Was ist das? Bringt das überhaupt etwas? Brot für die Welt engagiert sich nun seit 60 Jahren in mehr als 90 Ländern rund um den Globus, um arme und ausgegrenzte Menschen dabei zu unterstützen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Warum aber gibt es trotz all der Anstrengungen immer noch Hunger auf der Welt? Diese Fragen stellen sich viele Menschen. 92 Prozent aller Deutschen vermuten, dass die weltweite Armut sich in den letzten 25 Jahren nicht verringert hat. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Der Anteil der extrem armen Menschen, die mit weniger als 1,90 US-Dollar am Tag auskommen müssen, hat sich trotz wachsender Weltbevölkerung von 34,8 Prozent (1990) auf 10,7 Prozent (2013) reduziert. Auch haben immer mehr Menschen Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung, die in weniger als 30 Minuten zu erreichen ist (1990: 76,1 Prozent, 2015: 91 Prozent).

Die Zahlen können uns motivieren, uns weiterhin für nachhaltige Entwicklungsprojekte auf der ganzen Welt einzusetzen. Wie das konkret in einem Entwicklungswerk funktioniert, bildet das Planspiel ab.

Planspiele sind erfahrungsbezogene und handlungsorientierte Lern- und Arbeitsmethoden, in denen komplexe Zusammenhänge und Abläufe erlebbar werden. Alle Beteiligten können sich mit ihren Kompetenzen einbringen. Die während des Planspiels gemachten Erfahrungen prägen sich ein und machen neugierig auf die Realität.

Unser fiktives evangelisches Entwicklungswerk *Gemeinsam für Gerechtigkeit* lehnt sich an die Abläufe bei Brot für die Welt an. Wir haben für dieses Spiel jedoch komplexe Arbeitsabläufe stark vereinfacht.

Sie finden alle Spielunterlagen zum Download unter:
→ www.brot-fuer-die-welt.de/planspiel-gerechtigkeit

Für Anregungen, Feedback und Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

KORNELIA FREIER
Bildungsreferentin Schule
Tel +49 30 65211 1467

Übersicht Spielverlauf

Zielgruppen: Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene

Gruppengröße: 17–36 Personen

Zeitlicher Rahmen: 3–5 Stunden

Mögliche Einsatzorte:

- Schule: Fachunterricht Religion, Ethik, Politik, Geografie oder fächerübergreifend, Projekttag Sek 1 und Sek 2 (Binnendifferenzierung durch Projektauswahl)
- Gemeinde: Aktionsgruppen Eine Welt, Rüstzeiten, Konfirmand*innenarbeit, Konvente, Vikar*innen, Senior*innengruppen, Jugendgruppen
- Nichtregierungsorganisationen
- Auszubildende und Studierende verschiedener Fachrichtungen, Referendar*innen

- Freiwillige verschiedener Programme (weltwärts, FSJ, FÖJ, Bundesfreiwilligendienst, Europäischer Freiwilligendienst u. a.)

Einführung (45–90 Minuten)

Begrüßung, Vorstellen der Ausgangssituation, Rollenverteilung, Einarbeitung in die Rollen, Bearbeiten der ersten Aufgabenstellung)

Durchführung (90–120 Minuten)

Interaktionsphase, Vergabekonferenz

Auswertung (45–90 Minuten)

Feedback zur Konferenz. Rollenentlastung, Realitätscheck und inhaltliche Auswertung



Die Region Gambela in Äthiopien steht vor großen Herausforderungen. Das Land für Ackerbau und Viehzucht wird immer weniger, weil große Investoren Flächen für die exportorientierte Landwirtschaft beanspruchen. Gleichzeitig flüchten immer mehr Menschen aus dem Südsudan in die Region und müssen versorgt werden. Was tun? Eine äthiopische Kirchengemeinde hat gute Ideen, aber kein Geld diese umzusetzen. Sie stellt einen Antrag beim Entwicklungswerk **Gemeinsam für Gerechtigkeit**.



Auf einem anderen Kontinent zur selben Zeit: In Nicaragua schufteten junge Frauen in Textilfabriken zehn Stunden am Tag für einen Hungerlohn.

Sie können kaum ihre Kinder ernähren. Obwohl inzwischen Gesetze erlassen sind, können die Fabrikbesitzer tun und lassen was sie wollen, denn die Arbeiterinnen kennen ihre Rechte nicht. Eine Frauenorganisation will Workshops anbieten und Handbücher drucken. All das kostet Geld. Die Organisation stellt einen Antrag bei **Gemeinsam für Gerechtigkeit**.



Asien, Bangladesch: In der Region Shyamnagar im Süden des Landes versalzen Grundwasser und Böden. Den Menschen dort fehlt Trinkwasser und ihre Ernteerträge gehen bedrohlich zurück. All das sind Folgen des Klimawandels. Eine kirchliche Organisation will den Menschen durch Wassertanks, Entsalzungsanlagen und salzresistentes Saatgut ein erträgliches Leben ermöglichen. Um das finanzieren zu können, stellt sie einen Antrag bei **Gemeinsam für Gerechtigkeit**.



Durch deutsche Wohnzimmer flackern Abend für Abend Katastrophenmeldungen über die Bildschirme: Hunger, Krieg, Flucht, Naturkatastrophen ... Menschen sitzen davor und möchten etwas dagegen tun. Einige spenden einzeln, andere schließen sich zusammen und werden aktiv. Sie vertrauen ihr Geld dem Entwicklungswerk **Gemeinsam für Gerechtigkeit** an, das mit Partnern in den betroffenen Ländern zusammenarbeitet und garantiert, dass die Spenden auch ankommen. Natürlich wollen sie genau wissen, was mit ihrem Geld passiert und ob sich durch Engagement die Situation verbessert hat.



Gemeinsam für Gerechtigkeit

In Deutschland sitzt das Entwicklungswerk **Gemeinsam für Gerechtigkeit**. Von überall auf der Welt kommen Anfragen. Hier muss Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden, um die Bevölkerung zu informieren und Spenden einzuwerben, um möglichst viele Projekte unterstützen zu können. Die Projekte müssen aber auch geprüft und beraten werden. All das sind komplexe Vorgänge und immer wieder gilt es, gut zu kommunizieren und Entscheidungen zu treffen.

Sie sind überall. Sie haben ihre Kameras, ihre Mikrofone, ihre Notizblöcke immer dabei. Denn sie sind die Presse. Sie haben einen hohen Anspruch und wollen die Leser und Leserinnen objektiv informieren. Sie legen aber auch den Finger in die Wunde und zeigen Missstände und Versäumnisse auf. Das hat weitreichende Folgen.



Schlüpfen Sie für einen Tag in die Rolle einer Organisation im globalen Süden oder in eine Abteilung von **Gemeinsam für Gerechtigkeit** und erleben Sie mit ihrer Gruppe die Arbeitsweise eines großen evangelischen Entwicklungswerks hautnah.

Arbeitsblatt: Gute Entwicklung

Ein Entwicklungswerk fördert die Entwicklung. Aber was genau ist das? Wohin soll Entwicklung führen? Welche Entwicklung ist zukunftsfähig? Es gibt sehr unterschiedliche und manchmal auch gegenläufige Formen und Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit: große Infrastrukturprojekte oder dorfeigene Biogasanlagen, Exportorientierung oder die Förderung kleinbäuerlicher Initiativen?

In diesem Rätsel haben sich senkrecht und waagrecht einundzwanzig Worte versteckt. Markieren Sie alle, die für Sie ein Kennzeichen guter Entwicklung sind in blau, alle, die eher ein Merkmal niedriger Entwicklung sind in gelb. Wenn Sie unsicher sind, markieren Sie das Wort grün. Wenn die erste Person alle Begriffe gefunden hat kann der Austausch über die Ergebnisse beginnen!

Y	V	D	K	N	A	R	F	U	N	C	P	C	J	P	O	Y	X	K	R	O	X	P
N	A	U	T	O	R	W	T	R	I	N	K	W	A	S	S	E	R	O	D	E	U	P
U	Y	V	M	Y	P	S	D	R	B	E	X	N	N	R	Z	Y	B	G	V	C	I	S
H	A	N	D	Y	D	Z	U	F	R	I	E	D	E	N	H	E	I	T	C	G	K	J
L	X	O	O	G	L	T	F	L	T	T	W	T	B	G	Y	V	T	W	C	I	I	I
N	L	N	Z	F	A	R	M	U	T	F	Q	W	T	O	I	L	E	T	T	E	N	B
B	A	L	S	C	T	F	G	E	R	R	F	B	X	N	H	C	S	D	H	L	O	W
Q	N	F	U	B	F	N	F	L	E	I	S	C	H	K	O	N	S	U	M	W	L	K
N	D	X	B	L	E	V	U	C	G	U	Q	C	O	X	V	G	X	I	R	W	S	H
S	W	I	S	G	W	G	X	U	V	E	R	S	I	C	H	E	R	U	N	G	B	E
G	I	F	I	T	O	L	T	I	B	M	O	Y	S	E	O	L	J	G	L	U	X	X
Y	R	H	S	N	H	Z	B	R	D	E	M	O	K	R	A	T	I	E	F	P	W	P
T	T	F	T	M	L	W	G	L	L	S	S	Z	G	J	F	T	G	C	X	R	I	O
O	S	F	E	O	S	P	B	G	E	S	U	N	D	H	E	I	T	I	R	O	S	R
Q	C	X	N	H	T	B	Y	M	T	C	Y	R	T	T	E	N	P	W	C	F	I	T
T	H	S	Z	X	A	O	V	E	R	H	K	T	K	I	Y	J	N	R	X	I	N	H
R	A	U	C	L	N	E	S	K	L	I	M	A	W	A	N	D	E	L	D	T	I	G
X	F	M	J	A	D	V	J	T	N	M	M	G	O	T	M	U	P	C	W	Y	W	K
G	T	Y	U	R	P	E	E	S	I	Q	S	K	W	A	C	H	S	T	U	M	H	I
V	O	I	U	N	V	F	O	M	B	V	E	W	C	P	K	D	F	Z	H	B	Z	N
Z	W	L	G	M	L	U	M	W	E	L	T	S	C	H	U	T	Z	K	L	E	F	D
R	O	M	P	V	J	W	B	I	O	W	V	K	T	Y	V	L	W	M	M	Q	X	E
M	I	R	E	L	I	G	I	O	N	R	H	N	H	U	N	G	E	R	U	J	H	R

Armut, Auto, Bio, Demokratie, Fleischkonsum, Gesundheit, Handy, Hunger, Kinder, Klimawandel, Landwirtschaft, Profit, Religion, Subsistenz, Toiletten, Trinkwasser, Umweltschutz, Versicherung, Wachstum, Wohlstand, Zufriedenheit

Brot für die Welt

Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland sind wir in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir arme und ausgegrenzte Menschen dabei, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1467
Fax +49 30 65211 3467
kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Idee und Konzept Sabine von Bergen, Anke Bobusch, Karin Deraëd, Kornelia Freier; in Anlehnung an das Planspiel Viasperandi des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“ mit freundlicher Genehmigung **Redaktion** Sabine von Bergen, Anke Bobusch, Karin Deraëd, Kornelia Freier **V.i.S.d.P.** Jürgen Hammelehle **Fotos** Helge Bendl (Titel), Jörg Böthling (Äthiopien), Karin Desmarowitz (Nicaragua), Frank Schultze (Bangladesch) **Grafik und Layout** Sophie Becker, munterbunt **Druck** dieUmweltDruckerei
November 2018

Periodikum

Global lernen

Gerechtigkeit weltweit ist das Thema der neuen Ausgabe. Global lernen richtet sich an Lehrkräfte der Sekundarstufe II und bietet didaktische Anregungen für den Unterricht.

Sie können Global lernen abonnieren (ISSN 0948-7425) und als Printausgabe im Brot für die Welt-Shop bestellen.

Alle Ausgaben seit 2006 stehen zum Download unter: → www.brot-fuer-die-welt.de/global-lernen



Bildungsbag

Entwicklung ist kein Märchen

Das Welthaus Bielefeld hat in Kooperation mit Brot für die Welt und MISEREOR vielfältige Bildungsmaterialien für Jugendliche und Erwachsene entwickelt, die zeigen, was in den letzten 25 Jahren erreicht wurde.

Die Wahrnehmung von Entwicklungserfolgen kann mehr Menschen motivieren, sich für eine gerechte Welt einzusetzen.

Nähere Informationen finden Sie unter:
→ www.entwicklung-ist-kein-maerchen.de

